

## Laudatio für Dr. Ernst Grigat

### Verleihung des Leverkusener Löwen

3. Juli 2017, Schloss Morsbroich, Leverkusen

Christian Zöller

- Es gilt das gesprochene Wort -

*Intro: Können Sie mich hören? Ja? Auch in den hinteren Reihen? Gut. Denn dass Sie mich verstehen können, ist **nicht** selbstverständlich. Es hat nämlich folgenden Hintergrund:*

Schwingungen, die sich räumlich in einem Medium ausbreiten, nennen wir Wellen. Bei Schallwellen, die wir hören können, handelt es sich um Schwingungen des Luftdrucks bzw. der Luftdichte. Eine Schallwelle ist also nichts anderes als eine sich ausbreitende Veränderung des Luftdrucks. In einem Medium wie Luft breiten sich Schallwellen in alle Richtungen des Raumes aus. Egal, wo wir uns befinden: Die Töne können wir also überall hören, auch in den hinteren Reihen.

Meine Damen und Herren, wenn Sie jetzt etwas verwundert sind über diese Ausführungen, wenn Sie sich bislang über diese naturwissenschaftliche Sichtweise keine Gedanken gemacht haben, dann war das vielleicht jetzt kleines ein Aha-Erlebnis - ein eigentlich normaler Sachverhalt, einfach mal aus einem unbekanntem Blickwinkel betrachtet. Ernst Grigat sieht die Welt öfter Mal mit anderen Augen. Manchmal für den ein- oder anderen unerwartet. Faszinierend. Herleitend. **Ernst Grigat ist ein Erklärer.**

Aber der Reihe nach...

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Vereinsvorstand „Leverkusen – ein starkes Stück Rheinland“, liebe Bürgerinnen und Bürger. Auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur Verleihung des Leverkusener Löwen, allen voran den Preisträger Dr. Ernst Grigat und seine Gattin Ilona. Herzlich willkommen!

Begrüßung ist übrigens ein gutes Stichwort: Denn die erste Begrüßung - und damit auch die erste Begegnung mit Ernst Grigat liegt bei mir schon über 10 Jahre zurück.

Damals saßen wir mit der Kommunikationsabteilung im ehrwürdigen Gebäude Q 26. Ein Personalwechsel stand an. Ein junger Kerl, 45 Jahre alt, war aus Belgien angereist, um der neue Leiter des Chemieparks zu werden. Zurück gekehrt war er, in seine Heimstadt, wo er im Jahre 1961 das Licht der Welt erblickte.

„Der Neue hat sich für heute angekündigt“, hieß es dann irgendwann aus dem Sekretariat. Und plötzlich war Ernst Grigat da, stand bei uns im Büro. Leise und zurückhaltend höflich, aber hellwach und mit einem selbstbewussten „Guten Tag“ auf den Lippen. Wir hatten ihn erst gar nicht bemerkt - obwohl er eine bunte Krawatte trug.

Aber um Eines mal direkt vorweg zu nehmen: Ernst Grigat braucht eigentlich gar keine auffälligen Accessoires. Er ist seine eigene Stil-Ikone, und der gelobt er immer Treue. Sich selbst treu bleiben – meine Damen und Herren, mal ehrlich, wer von uns wünscht sich das nicht insgeheim? Ernst Grigat kann das.

Legendär ist der Auftritt auf der Leverkusener Ehrenamtsbörse vor einigen Jahren:

Talk-Runde auf der Bühne vor dem Rathaus. Das „Who ist who“ in Leverkusen ist angekündigt. In überraschender Art und Weise tritt dann der Chempark-Leiter auf: Im blauen Chempark-Polo-Shirt, Leder-Cowboy-Hut und Jeans mit besonderer Gürtelschnalle, Sandalen. Das hatte man nicht erwartet. Aber so frei wie die Gestaltung seiner Garderobe war dann auch die Ansprache: ohne Manuskript. Ohne Missverständnisse. Ehrlich. Klar und auf den Punkt. Dabei ist Grigat keiner, der sich auf die große Bühne drängt – aber jemand, den man immer gerne dort sieht! **Ernst Grigat ist ein Freidenker.**

Durch intensives Forschen, Nachdenken und Herleiten - was immer schon einen wesentlichen Teil seiner beruflichen Laufbahn ausmachte - hatte sich Ernst Grigat einen enormen Wissensvorteil erarbeitet. Wer einmal die Gelegenheit hatte, mit ihm durch den Chemiapark zu fahren, weiß, was ich meine. Den Begriff „Verbundstandort“ hat Grigat mit Leben gefüllt und auch für den Nicht-Naturwissenschaftler und Laien greifbarer gemacht.

Unter dem Motto „Die Wege des Chlors“ - die dann entlang der Rohrbrücken abgefahren wurden - fühlte man sich selbst wie ein Molekül in diesen „Lebensadern der Chemie“, wie Du, Ernst, die Leitungen treffend immer selbst nennst. Immer mit Leib und Seele - aber vor allem mit Verstand dabei, hast Du vielen Menschen die „Faszination Chemiepark“ näher gebracht – und noch mehr: hast sie selbst verkörpert. Und auch, wenn nicht immer jeder alles im Detail kapiert hat, so blieb eines immer hängen: Hier hat alles einen Sinn. Zufälle gibt es nicht. Und auch außerhalb des Werkszauns, im normalen Leben also, ist auch alles irgendwie Chemie. Gut zu wissen, oder? Ja, ich glaube, das kann man so stehen lassen.

„Lieber Herr Zöller, glauben ist nicht wissen“, daran wurde nicht nur ich bei Gelegenheit erinnert. Und ich kann Ihnen hier und jetzt einen guten Tipp geben: Kommen Sie diesem Mann nicht mit gefährlichen Halbwahrheiten um die Ecke: Sie werden – wenn Sie Glück haben charmant – aber sie werden früher oder später auf den Platz zurück verwiesen, wo Sie hingehören!

Einmal sprachen wir über die Entwicklung der Nachbarschaftskommunikation, auch im Hinblick des neu eröffneten Büros in der Innenstadt und ich fand, dass dies doch im Gegensatz zu früher quasi ein Quantensprung sei. Ernst Grigat guckte mich verwundert an und sagte: „Wieso, ich find's eigentlich ganz gut.“ „Ja, hab' ich doch gesagt“. „Nein. Das haben Sie nicht: Wenn Elektronen von einem Energiezustand auf einen höheren gehen, dann ist das ein Quantensprung. Und das ist eine minimale Veränderung, die im Verhältnis zu anderen Erscheinungen so klein wie nur überhaupt möglich und mit bloßem Auge nicht wahrnehmbar oder spürbar ist.“

Schlagartig wurde mir bewusst, dass ich den Begriff völlig widersprüchlich zur eigentlichen physikalischen Bedeutung verwendet hatte, ja ich war quasi einem so genannten „Auto-Antonym“ auf den Leim gegangen. Hätte ich das als Germanist mal gewusst. Und einmal mehr war deutlich geworden, dass viele Menschen oft genau das Gegenteil von dem sagen, was sie meinen. **Ernst Grigat ist ein Wissender.**

Mit seinen universalen Fähigkeiten hatte Grigat das richtige Rüstzeug für seine eigentliche Aufgabe als Standort-Leiter im Gepäck: Die Entwicklung vom Bayerwerk zum CHEMPARK nicht nur zu begleiten, sondern vor allem entscheidend

mitzugestalten. Zunächst in Leverkusen, etwas später dann auch in Dormagen und Krefeld-Uerdingen. Auf der einen Seite ging es - nach innen gerichtet - um strukturelle Veränderungen.

Auf der anderen Seite stand aber die Gefühlsebene der Menschen in Leverkusen im Fokus, die jahrzehntelang das hell leuchtende Kreuz sowohl in der Standortbezeichnung als auch in ihren Köpfen verankert hatten: als verlässlichen Arbeitgeber und Kümmerer, verbunden mit sozialer Sicherheit, mit Wohlstand.

Ein großer Veränderungsprozess - nicht zuletzt getriggert durch eine sich rasant fortschreitende Globalisierung - wurde in Gang gesetzt und dauert bis heute an. Jetzt, rund 10 Jahre später, haben wir gut Reden: Sowohl die Marke CHEMPARK als auch das Konstrukt dahinter, nämlich ein moderner Chemiepark mit 70 Unternehmen – hat sich im besten Sinne einen Namen gemacht. Das ist übrigens auch wissenschaftlich erfasst und nachlesbar im Currenta-Akzeptanzbericht. Leicht war dieser Weg aber nicht immer.

Lieber Ernst, durch Deine besondere Gabe, komplexe Sachverhalte verständlich zu erklären und sie damit greifbar zu machen, wurde dieser Prozess enorm beeinflusst. Dabei hast Du immer mit Weitsicht gehandelt, ohne an Rücksicht zu sparen. „Expect the unexpected“, „Erwarte das Unerwartete“ gehört zu den Leitsätzen, die untrennbar mit Deiner Person verknüpft sind. Und in der Tat hast Du dem damaligen NRW-Wirtschaftsminister in einer Podiumsdiskussion Deine unerwartete Erwartungshaltung an die Politik kundgetan. Zitat: „Ich möchte, das Industrie in diesem Land gewollt ist.“ Die ganze Branche hat noch tagelang davon gesprochen.

Du bist ein Mensch, der stets die Chancen und Perspektiven in den Vordergrund gestellt hat – ohne dabei Bedenken außer Acht zu lassen – wenn sie nachvollziehbar waren. Und wir wissen alle: Ängste sind oft ein Ausdruck von fehlenden Informationen. So warst Du immer zur Stelle um genau diese zu liefern. Auf Augenhöhe. Für den Mitarbeiter im Werk genauso wie für den Politiker im Rathaus, Landtag, Bundestag - oder für den Nachbarn in der Fußgängerzone. Durch diese Art der Aufklärung konntest Du den Menschen sicherlich einen Teil Ihrer Unsicherheiten in Zeiten des Umbruchs nehmen.

Dabei sprichst Du immer die Sprache des Volkes. Vor allem in Zeiten von Veränderung brauchen wir – geradezu im Luther’schen Sinne – eine Übersetzung dessen, was uns im Augenblick definiert. Genau das tust Du! Und egal, welche Position man zu bestimmten Sachverhalten auch haben mag: Wenn Ernst Grigat ein Thema vertritt, kommt man unweigerlich zu dem Schluss: Da muss was dran sein!

Auch die Medien spielten dabei eine wichtige Rolle, dein Draht in diese Richtung war ebenfalls gut: Völlig neu war vor einigen Jahren, die Jahrespressekonferenz des CHEMPARK – bei Dir im Büro! Rund 15 Journalisten eng um Deinen Schreibtisch herum platziert, lauschten gespannt den Ausführungen eines Chemikers genauso wie denen eines Kläranlagen-Fans, stolzen Bahnbetriebs-Leiters oder eines Genehmigungsfachmanns. Danach Essen auf dem Gang. Auch das hat Vertrauen und vor allem Nähe geschaffen.

Deine geflügelten Worte „Fun at Work“ gelten immer noch als Leitsatz für viele Mitstreiter: Steht es doch zum einen für eine große Leidenschaft, zum anderen aber für die Chance, die Dinge, die uns beeinflussen, selbst in der Hand zu halten. Sei es beim Entstehen des CHEMPARK, bei Umfirmierungen - oder einfach nur beim täglichen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen: **Ernst Grigat ist ein Erneuerer.**

Dabei konzentriertest Du Dich, lieber Ernst, jenseits von Überschriften, Ängsten und nostalgischer Verklärung immer auf das Wesentliche: Der Erhalt des Standortes mit seinen Arbeitsplätzen, seiner Innovationskraft und seinen verzahnten Wertschöpfungen sowie das sichere Wissen um eine starke Stadt mit Ihren Menschen im Umfeld. Meine Damen und Herren, sich Einsetzen für den Fortbestand des CHEMPARK heißt gleichermaßen, sich für die Entwicklung dieser Stadt einzusetzen. Das ist nach wie vor eng mit einander verknüpft! Und das darf an dieser Stelle, denke ich, noch einmal deutlich hervorgehoben werden.

Dabei hast Du stets auch die Bedeutung jedes einzelnen Menschen in den Vordergrund gerückt. Bildung und Jugendförderung lagen und liegen Dir besonders am Herzen. Bei einem Bewerbungstag wurdest Du einmal von einer Mutter gefragt, was ihr Sohn denn tun müsse, um bei uns den Job fürs Leben zu bekommen. Deine

Antwort: „Das weiß ich nicht. Aber er kann dafür sorgen, dass er immer in der Lage sein wird, einen Job zu bekommen“. Und durch Deine Besonnenheit konnte so mancher Sturm nicht über das Wasserglas hinauskommen. Hitzige Gemüter kühlten ab. Zitat: „Sie können sich jetzt vorsorglich Sorgen machen, aber das mindert die Lebensqualität“. **Ernst Grigat ist ein Beruhiger.**

Drei CHEMPARK-Standorte hin- oder her: Der vierte und vielleicht wichtigste Standort ist aber der in Bergisch-Neukirchen, am Grundermühlenweg. Hier wird der Akku aufgeladen, von hier aus hält Dir Deine Frau Ilona den Rücken frei. Hier werden Pläne geschmiedet. Und ein Blick auf den privaten Ernst Grigat macht deutlich, dass er nicht nur im chemischen Umfeld „Herr der Elemente“ ist: Ob zu Lande, zu Wasser und in der Luft: Überall fühlt sich unser Preisträger zu Hause. Eine besondere Bodenhaftung ist gerade für das Tanzen unabdingbar - eine große Leidenschaft, die Du mit Deiner Frau teilst. Ich sage nur: Spielzeit-Eröffnung im Erholungshaus: Die Macher der Fernsehshow „Let's Dance“ wären im permanenten Quoten-Hoch, wenn Sie Euch engagiert hätten!

Wasser ist bei Dir untrennbar verbunden mit Deinem ehrenamtlichen Engagement bei der DLRG. Auch hier hast Du Menschen gezeigt, wie man sich über Wasser halten kann. Und mal ehrlich, meine Damen und Herren: Wenn ihr Kind zu einem Schwimm-Kurs bei Ernst Grigat geschickt würde, bekäme es wahrscheinlich eine Rettungsweste für's Leben verpasst. Keine schlechte Vorstellung, oder?

Dein Talent als Fotograf ist ebenso und - im wahrsten Sinne des Wortes - ausgezeichnet: Besonders beeindruckend und immer gerne gesehen - vielleicht auch geprägt durch Deine Zeit bei der Luftwaffe - die selbst geschossenen Luftaufnahmen der Standorte, aus allen möglichen Blickwinkeln – und auch da sind wir wieder bei Deinen Grundwerten angelangt, die Dein Handeln als Person eben ausmachen: Öfter mal die Perspektive wechseln, das kann nicht schaden! Und so fügt sich Stück für Stück das „Bild Grigat“ zusammen. Ob beruflich oder privat: Wenn, dann richtig. Lieber ganz als gar nicht. Gradlinig in allen Lebenslagen. **Ernst Grigat ist ein Authentischer.**

So hast Du Dich nicht nur für den aktuellen Brückenbau über den Rhein stark gemacht, sondern Du hast als Leverkusener selbst Brücken gebaut. Du führst Menschen zusammen, vermittelst, hast als Standortbotschafter und in anderen Gremien und Foren viele Verbindungen weit über die Stadtgrenzen hinaus geknüpft. Und nach wie vor machst Du Dich an vielen Ecken für Leverkusen stark: Weil es Deine Stadt ist und weil Du gerne hier lebst. Das hat großen Vorbild-Charakter und ist für Konsens-Bildungen aller Art in unserer Stadt richtungsweisend. Zwei Aufkleber auf Deinem Auto sind mir immer aufgefallen, die als Erkennungszeichen Deine Verbundenheit zu dieser Stadt spiegeln: Der DLRG Aufkleber mit dem Adler und der rote Schriftzug „Leverkusen ist eine Chemiestadt“. Deine Botschaft dabei: Hier ist alles möglich!

Alle die eben genannten Eigenschaften machen Dich einfach unverwechselbar, sie machen Dich als Typen aus; sie machen Ernst Grigat zu einem würdigen Preisträger. Der „L Leverkusener Löwe“ ist somit völlig zu Recht als Auszeichnung für Dich gedacht. Der Löwe gilt bekanntlich als ein stolzes Tier, das Mut beweist, das sich durchsetzt und auch kämpft - wenn es sein muss. Die von ihm ausgehende Faszination wird durch die Vielzahl von Wappen deutlich, auf denen er abgebildet ist. Der Preis passt also!

Meine Damen und Herren, ebenso kann - und sollte - diese Verleihung aber auch eine Ermutigung für uns alle sein. Eine Ermutigung dafür, wie Ernst, für seine Überzeugungen einzustehen und mit Stolz die Leverkusener Fahne – unsere Fahne - entsprechend hoch zu halten.

Lieber Ernst, Du hast in den vergangenen 10 Jahren für Leverkusen im wahrsten Sinne des Wortes „ein gutes Werk getan“. Du hast begeistert, mitgerissen und aufgerüttelt. Dafür gilt an dieser Stelle ganz herzlich Danke zu sagen. Ob Erklärer, Freidenker, Trendsetter, Wissender, Erneuerer, Beruhiger, Authentischer und und und... Meine Damen und Herren, jeder von Ihnen hat bestimmt noch eine eigene Beschreibung parat, die genauso zu Ernst Grigat passen würde. Ich kann mir jedenfalls vorstellen, was auf seiner nächsten Business-Card stehen könnte. (*Foto Visitenkarte: Head of Horizonterweiterung*).

Lieber Ernst, so wünsche ich Dir für neue Horizonte, Aufgaben und Ideen alles erdenklich Gute. Es hat mir immer viel Spaß - und vor allem viel Freude – gemacht, mit Dir durch den Arbeitsalltag zu gehen – und manchmal auch hindurch zu Laufen.

Und „Laufen“ ist dabei wieder ein gutes Stichwort: Denn anlehnend an eine weitere Leidenschaft von Dir - dem Langstrecken- bzw. dem Marathon-Lauf - habe ich zum Abschluss nur noch eine Bitte und einen Wunsch zugleich:

Auf welchen Wegen Du Dich zukünftig auch bewegen magst: **Lauf' uns –** und dieser Stadt - **bitte nicht davon!**